

# Zeller wollte zunächst Kräuter züchten

Günter Österle referiert über die Kulturgeschichte von Gartenanlagen / »Nagolder werden sich verändern«

**Nagold.** Günter Österle referierte im Zellerschen Gartenhaus über die »Kulturgeschichte des Gartens«. Der Professor war bereits im Rahmen der Literaturtage Baden-Württemberg in Nagold und sprach vor einem begeisterten Publikum über »Gartenhäuser«.

Einen besseren Ort für das Referat als das fast 150 Jahre alte Gartenhaus im ehrwürdigen Garten des Apothekers Heinrich Zeller an der Emminger Straße hätte man kaum finden können. Die Kulturgeschichte des Gartens in einem 90-minütigen Referat darzustellen ist zwar nicht möglich, dem Referenten gelang es jedoch, durch die Bildung von Schwerpunkten einen umfassenden Überblick über diese Geschichte aufzuzeigen.

Einen Schwerpunkt bildete die Epoche der französischen Könige im 17. Jahrhundert, allen voran Sonnenkönig Ludwig XIV. mit dem Versailler Park. Dieser riesige Prunkgarten sei ohne Rücksicht auf die Natur angelegt worden, nur

zur Befriedigung der Prunksucht und des Vergnügens für den Adel, mit langen geraden Wegen, mit großen Gartenhäusern, Pavillons, Theaterhäusern und vielem mehr. Immerhin, schon beim Sonnenkönig habe das niedere Volk diesen Garten besichtigen dürfen – im Herbst, wenn der König auf Reisen war, und natürlich gegen Bezahlung, zur Aufbesserung der leeren Kassen. Somit war dieser Park eigentlich schon der Vorläufer des heutigen Erlebnisparks.

## Der Sonnenkönig verlangte Eintrittsgeld

Ein weiterer Schwerpunkt im Vortrag stellten die von englischen Gartenbaumeistern mit ganz anderem Konzept angelegte Parks dar. Im Gegensatz zu den Franzosen hätten die keine geraden Achsen angelegt, sondern Rücksicht auf die Gegebenheiten der Natur genommen und die Unterschiede der Landschaft für verspielte und verschlungene Wege genutzt. So sei eine Vielfalt an verschiedenen Perspektiven entstanden, eine

Gartenlandschaft zum Träumen und Entspannen.

Im Lauf des 18. Jahrhunderts habe sich so manches geändert. Das Zusammenrücken von Europa habe auch die Gartenanlagen beeinflusst, französische und englische Gartenbautechniken vermischt sich.

## Schließlich mischt auch das Bürgertum mit

Ende des 18. Jahrhunderts gewann das Bürgertum an Einfluss und begann, Gärten außerhalb der Orte anzulegen, die nicht nur Nutzgärten waren, sondern auch der Entspannung und der Geselligkeit dienten. So war es auch beim Apotheker Heinrich Zeller, der 1832 seinen Garten anschaffte. Ursprüngliche Intention war zwar, eine Vielzahl von Kräutern anzupflanzen und zu züchten, aber dann nutzte er ihn doch vor allem zur Entspannung und zum Empfang von Freunden. Zum Schluss prognostizierte Österle, dass die Landesgartenschau »die Nagolder verändern wird«.



Referent Günter Österle brachte seinen Zuhörern die Kulturgeschichte des Gartens näher.